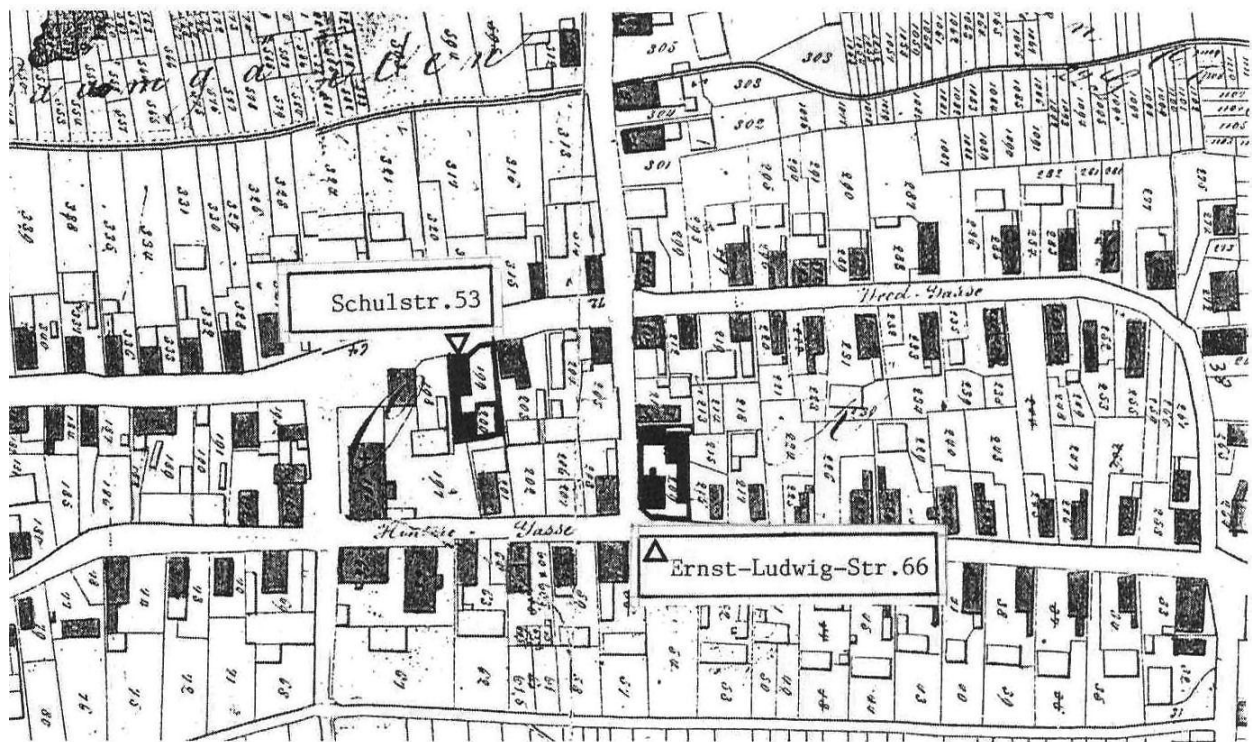


## Alte Häuser vorbildlich restauriert

von Karl-Heinz Großmann

Die Vorstellung vorbildlich restaurierter Häuser in Egelsbach soll mit den Hofreiten Ernst-Ludwig-Straße 66 und Schulstraße 53 beginnen. Beide Hofreiten sind zwar nicht in die Denkmaltopographie des Kreises Offenbach aufgenommen worden. Sie bieten aber jetzt einen reizvollen Anblick im alten Ortsteil von Egelsbach. Dass bei der näheren Betrachtung der wechselvollen Geschichte dieser Häuser die einstigen und jetzigen Bewohner gebührend geschildert werden, ist ein besonderes Anliegen dieser Veröffentlichung.

Die ersten Nachrichten über Egelsbacher Häuser und deren Bewohner sind uns aus einer Zeit um 1700 überliefert. Die Namen von früheren Egelsbachern begegnen uns zwar im Laufe der Ortsgeschichte immer wieder, doch es ist dann nicht überliefert, wo diese Bewohner im einzelnen gewohnt haben. Um 1700 hatte Egelsbach ca. 430 Einwohner. Der Ort bestand, wenn man von der kurzen Langener Straße absieht, aus zwei nahezu parallel verlaufenden Straßen: der Vorgasse (Schulstraße und Weedstraße) und der Hintergasse (Ernst-Ludwig-Straße). Die Vorgasse war zweiseitig bebaut, die Hintergasse anfangs nur einseitig, und zwar nach Süden zu.



### Hofreite Ernst-Ludwig-Straße 66

In einem Flurbuch der Gemeinde, dessen Entstehung man auf das Jahr um 1720 annehmen kann, ist unter der lfd. Nr. 63 an dieser Stelle ein Bauplatz mit 23 Ruthen (ca. 486 m<sup>2</sup>) eingetragen.

Als Eigentümer sind nacheinander verzeichnet:

- a) Andreas Krafft
- b) Johann Philips Müller Erben
- c) Herr Klöber, Bierbrauer von Darmstadt
- d) Georg Müller

Sodann ist ein Hausbau (zweistöckig) verzeichnet, dessen Steuerwert mit 200 Gulden angegeben ist und damit an der oberen Grenze anderer Egelsbacher Häuser liegt. Als Erbauer dieses Hauses muss der zuletzt angegebene Georg Müller gelten.

Mit Hilfe der Kirchenbücher ist dieser Georg Müller näher fassbar: Johann Georg Müller, 1709 ist er „diesjähriger Rechenmeister“ (Gemeinderechner), von 1727 bis 1742 als Schultheiß in Egelsbach erwähnt, 1713 hat er: 3 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 5 Schweine

\* Egelsbach 15. 5. 1666, † E. 19. 4. 1751

⊗ I. Barbara \* um 1664, † E. 18. 8. 1694

⊗ II. E. 30. 4. 1695 Anna Katharina Kohl, Tochter des Conrad Kohl von Langen

\* um 1671, † E. 9. 4. 1742

Kinder I. Ehe:

1) Johann Henrich \* E. 18. 2. 1685

2) Anna Kunigunda \* ?, † E. 30. 10. 1687, „Töchterchen des Georg Müller“

3) Daniel \* E. 23. 10. 1688, † E. 21. 1. 1689

Kinder II. Ehe:

4) Johann Conrad \* E. 8. 2. 1696, † E. 13. 7. 1757, ⊗ 1719 Anna Ottilia Kuch

5) Johann Georg \* E. 15. 2. 1698

6) Johann Philipp \* E. 5. 8. 1701

7) Johann Christoph \* um 1706, konfirmiert E. 1720, ⊗ 1728 Susanna Leiser

8) Johann Philips \* E. 8. 2. 1709, ⊗ Darmstadt 1731 Anna Dorothea Schmidt

9) Johann Jacob \* E. 3. 12. 1711, † E. 4. 12. 1764, ⊗ 1733 Anna Elis. Leiser

Wann Georg Müller das Haus erbaut hat, ist nicht vermerkt. Da er bereits 1751 verstarb, und zwar im Alter von 86 Jahren, kann man annehmen, dass das Haus um 1725 erbaut wurde. Georg Müller war dann 59 Jahre alt.

In einem später angelegten Flurbuch aus dem Jahre 1764 hat die Hofreite nunmehr die Nummer 76 mit demselben Inhalt von 23 Ruthen. Als Eigentümer ist ein gewisser Philipp Henrich Schroth angegeben. Wann das Haus von ihm erworben wurde, ist nicht ersichtlich. Es ist auch nicht zu ersehen, ob zwischen ihm und seinem Vorgänger ein verwandtschaftliches Verhältnis besteht.

Mit Hilfe der Kirchenbücher ergeben sich die Daten von Philipp Henrich Schroth wie folgt:

Philipp Henrich Schroth, Einwohner und Gemeindsmann

\* E. 13. 10. 1714, † E. 30. 1. 1786

⊗ I. E. 15. 1. 1743 Anna Margaretha Avemaria, Tochter des Balthasar Avemaria

\* E. 2. 8. 1717, † E. 27. 4. 1752

⊗ II. E. 16. 7. 1754 Anna Catharina Gaußmann, Tochter des Adam Gaußmann

\* E. 17. 3. 1710, † E. 13. 3. 1773

nur Kinder I. Ehe:

1) Elisabetha Margretha \* E. 18. 7. 1743, † E. 5. 10. 1792, ⊗ 1792 Joh. Caspar Bretz

2) Anna Margretha \* E. 3. 9. 1745

Im Jahre 1787, also nach dem Tode von Philipp Henrich Schroth, wird die Hofreite an Valentin Körber verkauft. Er stammt aus dem Haus Schulstraße 53. Seine Familienverhältnisse sind wie folgt:

Valentin Körber, Leinewebermeister, Sohn des Nicol Körber, der gleichfalls

Leinewebermeister war

\* E. 11. 2. 1749, † E. 26. 1. 1794

⊗ E. E. 2. 5. 1782 Anna Barbara Friel, Tochter des Peter Friel

\* E. 16. 7. 1755, † E. 4. 2. 1788

aus dieser Ehe sind keine Kinder erwachsen

⊗ II. E. 10. 10. 1788 Anna Margarete Bretz, Tochter des Joh \_ Phil. Bretz (sie entstammte aus dem Nachbarhaus in der Langener Straße)

\* E. 3. 3. 1769, † E \_ 24. 1. 1845

aus dieser Ehe ist nur eine erwachsene Tochter nachgewiesen, und zwar: Anna Katharina Körber:

Anna Katharina Körber

\* E. 28. 10. 1790, † E. 21. 2. 1834

⊗ E. 26. 12. 1814 Johann Philipp Rüster, Sohn des Schullehrers Johann Nicolaus Rüster  
E. 1. 1. 1789, † E. 22. 5. 1843

Aus dieser Ehe sind 2 Kinder nachweisbar (2 weitere sind früh verstorben)

1) Anna Maria Rüster

\* E. 23. 8. 1815, † E. 23. 6. 1845

⊗ E. 3. 3. 1839 Ludwig Hickler, Bäckermeister und Gasthalter in der „Krone“

\* Messel 30. 12. 1815 † E. 29. 9. 1879

2) Johann Rüster, später Lehrer in Egelsbach,

sein Grabstein ist noch auf dem hiesigen Friedhof vorhanden

\* E. 9. 4. 1833, † E. 9. 3. 1910

⊗ I. E. 21. 9. 1862 Anna Margarete Bretsch, Tochter des Johannes Bretsch

\* E. 1. 4. 1836, † E. 5. 7. 1872

Nach dem Tode von Valentin Körber verheiratete sich seine Witwe wieder, und zwar mit Johannes Hottes

⊗ E. 9. 12. 1794 Johannes Hottes, Leinewebermeister, Oberbürgermeister

(Gemeinderechner), seit 1798 Gasthalter in der Hofreite Ernst-Ludwig-Straße 66, auch Krämer

\* Groß-Zimmern 2. 3. 1768, † E. 3. 1. 1846

Kinder dieser Ehe:

1) Susanna Margaretha Hottes

\* E. 14. 8. 1795

⊗ E. 24. 7. 1814 Johannes Oppermann, Gasthalter „Zur Krone“ in Langen

\* Langen 5. 9. 1790, † Langen 13. 8. 1854

Nachkommen in Langen

2) Anna Marie Hottes

\* E. 20. 11. 1798, † E. 5. 6. 1864

⊗ E. 21. 7. 1816 Philipp Anthes, Wirt und Ackersmann auf der Bayerseich

\* E. 11. 2. 1792, † E. 4. 12. 1856

Kinder:

a) Johann Valentin Anthes \* E. 14. 8. 1818, † E. 19. 7. 1873

b) Johann Philipp Anthes \* E. 21. 7. 1820 mit Familie 1857 nach den USA ausgewandert

c) Johannes Anthes \* E. 24. 5. 1822

d) Marianne Katharina \* E. 26. 6. 1824

e) Katharina Marianne \* E. 12. 7. 1828

3) Johann Valentin Hottes, Gastw. in Griesheim, Postexpediteur.

\* E. 22. 12. 1804, † Griesheim 12. 5. 1855

Nachdem zunächst im Jahre 1794 Anna Margarete Bretz als Witwe des Valentin Körber im Flurbuch eingetragen wurde, erfolgte im Jahre 1801 eine Ergänzung des Flurbuches dahin, dass eine Scheuer mit einem Steuerwert von 70 Gulden nachgetragen wurde.

Johannes Hottes war recht begütert. Wie erwähnt, übte er mehrere Berufe gleichzeitig aus. Sein Vermögen wird in der Spezialmusterliste aus dem Jahre 1817 mit 3 365 Gulden angegeben und steht damit an 5. Stelle aller Egelsbacher Bewohner.

Im Jahre 1841 übergaben die Eheleute Johannes Hottes und Anna Margaretha ihren Grundbesitz an ihre Kinder. Die Hofreite wird wie folgt beschrieben:  
Band 1 Seite 64 Nr. 165 - 78 Klafter (ca 482 m<sup>2</sup>) - ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Scheuer, Schweinestall, Kuhstall, Brennhaus, Hofraum neben Georg Nikolaus Anthes (Ernst-Ludwig-Straße 64). Diese Hofreite erhält die Tochter Anna Marie Anthes geb. Hottes für einen Preis von 1 200 Gulden. Die Loszettel ergaben:  
Maria Anthes geb. Hottes 38 Parzellen mit 2 150 Gulden Margarethe Oppermann geb. Hottes 28 Parzellen mit 1 530 Gulden Anna Maria Hickler geb. Rüster 12 Parzellen mit 575 Gulden.

Aus den Akten ist noch zu ersehen, dass sich der 8jährige Johannes Rüster zu dieser Zeit beim Stiefgroßvater aufhält.

Anna Maria Anthes geb. Hottes bemerkte nach der Übernahme der Hofreite im Jahre 1846, dass ihr Haushalt nunmehr „zweiteilig“ sei (einmal in der Ernst-Ludwig-Straße 66 und dann die Hofreite in der Bayerseich ihres Ehemannes Flur XI Nr. 181/182). Die Ehe war aber darüber hinaus noch dadurch beeinträchtigt, dass ihr Mann „ein wenig schwachsinnig“ war, wie Bürgermeister Feurer 1847 an das Landgericht Langen berichtete, und deshalb unter Curatel gestellt worden war. Anna Maria Anthes lebte von ihrem Mann getrennt. Im Jahre 1844 wurde dessen Vermögen auf ihren Namen übertragen unter der Bedingung, dass sie für ihn lebenslang zu sorgen hätte.

Die Hofreite in der Bayerseich übrigens erhielt 1846 der Sohn Philipp Anthes für 2600 fl. Dieser ist, wie erwähnt, 1857 mit Frau und Kindern nach den USA ausgewandert. Er wurde noch 1883 bei einem Ackerverkauf erwähnt.

Ein weiterer Eigentumsübergang erfolgte, als der Sohn Johannes Anthes (siehe unter c) im Jahre 1857 die Hofreite erwarb. Die Familiendaten sind laut Kirchenbuch:

Johannes Anthes I., Sohn des Philipp Anthes und der Anna Marie Hottes

\* E. 24. 5. 1822, † E. 4. 2. 1892

⊞ I. E. 30. 8. 1848 Anna Victoria Feurer, Tochter des Johann Martin Feurer und der Anna Elisabetha Reis verw. Werner

\* E. 7. 6. 1823, † E. 29. 7. 1862

Kinder I. Ehe:

1) Anna Margretha \* E. 25. 11. 1849

2) Joh. Philipp August \* E. 1. 6. 1851, CID 1877 Elisabetha Rüster

3) Maria Katharina Friedericke \* E. 2. 1. 1853, † E. 1. 4. 1885

4) Margretha Carolina \* E. 6. 1. 1855,

5) Eduard \* E. 25. 1. 1857, † E. 7. 1. 1875

6) Maria \* E. 7. 11. 1858, † E. 11. 11. 1858

Kinder II. Ehe:

7) Heinrich Gustav \* E. 2. 4. 1867

8) Eleonore \* E. 6. 10. 1868, † E. 16. 9. 1869

Im Jahre 1892 übernahm Heinrich Gustav Anthes die elterliche Hofreite.

Seine Familiendaten sind:

Heinrich Gustav Anthes, Sohn des Johannes Anthes

\* E. 2. 4. 1867, † E. 18. 12. 1927

⊞ E. 28. 8. 1892 Margarete Keil



\* E.30.10.1871, † E.4.3.1936

Kinder:

- 1) Heinrich Gustav \* E. 10. 9. 1893 , CID 1920 Auguste Feurer
- 2) Philipp \* E. 27. 6. 1895, ∞ 1924 Maria Weber
- 3) Johannes \* E. 20. 8. 1898, ∞ 1921 Elisabet Benz
- 4) Karoline Margarete \* E. 11. 11. 1900, † E. 5. 4. 1917
- 5) Heinrich \* E. 22. 5. 1914

Gustav Anthes ist durch seine Tätigkeit als Bürgermeister sehr bekannt geworden. Als er starb, widmete die Egelsbacher Zeitung (Egelsbacher Neueste Nachrichten) vom 24.12.1927 ihm einen längeren Nachruf. Hier wurden besonders seine Verdienste für die Gemeinde während der französischen Besatzungszeit hervorgehoben. Der Verstorbene war von 1905 bis 1910 Beigeordneter und dann 18 Jahre lang Bürgermeister in Egelsbach, ehe er infolge Krankheit von seinem Amte zurücktreten musste. Im Jahre 1936 übernahm sein Sohn Philipp Anthes die Hofreite.

Aus der Zeit von Gustav Anthes ist eine photographische Aufnahme überliefert. Die Entstehung kann man um 1908 annehmen. Die Aufnahme zeigt die Vorderfront des Hauses mit dem Treppenaufgang zur Spezereiwarenhandlung. Verschiedene Kolonialwarenschilder sind zu erkennen. Die Person am geöffneten Fenster im Erdgeschoß ist die Ehefrau von Gustav Anthes namens Margarethe (1871-1936). Die weibliche Person im 1. Stock ist das Dienstmädchen Gretel Wannemacher aus der Ernst-Ludwig-Straße 76. Von den zwei Knaben ist der linke der Sohn Johannes geb. 1898, der rechte sein Freund Karl Ruths aus der Westendstraße. Eine starke Mauer grenzt die Hofreite zur Straße ab.



Das Haus zeigt den damals üblichen Verputz. Kürzlich wurde der Fassadenputz entfernt. Auf der Seite zur Langener Straße kam ein Fachwerk zutage, das aber teilweise erneuert wurde. Die Giebelseite ist, wie sich jetzt zeigt, aus Bruchsteinen aufgemauert. Man kann annehmen, dass auch hier ursprünglich ein Fachwerk vorhanden war. Den Zeitpunkt der Aufmauerung mit lokalen Bruchsteinen kann man um 1850 ansetzen. Später, um 1880, pflegte man nämlich die Giebelseiten mit Klinkern auszuführen (Ernst-Ludwig-Str. 77 und 90/92, sowie altes Rathaus und Pfarrhaus). Eine denkmalpflegerische Charakterisierung könnte wie folgt lauten:

„Giebelständiges zweistöckiges Wohnhaus mit Krüppelwalmdach aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Giebelfront aus Bruchsteinmauerwerk und Fenstergewände aus rotem Sandstein neu 19./20. Jahrhundert. Sichtbares Fachwerk zur Langener Straße teilweise erneuert. Heimat- und baugeschichtlich wertvoll.“

Als in der Gemarkung Egelsbach die Flurbereinigung durchgeführt wurde, verlegte Philipp Anthes II. den landwirtschaftlichen Betrieb in den neuen Weiler „Büchenhöfe“. Die Hofreite wurde 1959 an die Eheleute Johann und Elisabeth Dennl verkauft. Anschließend (1978) ging die Hofreite an die Tochter Marita Hesse geb. Dennl über. Im Jahre 1993/1994 erfolgte eine gelungene Renovierung des Wohnhauses.

1725	Johann Georg Müller(1666-1751), Erbauer
1750 - 1787	Philipp Heinrich Schroth (1714-1786)
1787 - 1794	Valentin Körber ( 1749-1794)
1794 - 1841	Anna Margarete Bretz (1769-1845), Witwe des Vorigen, später verheiratet mit Johannes Hottes (1768-1846)
1841 - 1857	Anna Maria Anthes geb. Hottes (1798- 1864), Tochter
1857 - 1892	Johannes Anthes(1822-1892), Sohn
1892 - 1927	Gustav Anthes (1867-1927),Sohn
1927 - 1936	die Erben von Gustav Anthes
1936 - 1959	Philipp Anthes II. (1895-1974), Sohn
1959 - 1978	Johann und Elisabeth Dennl
1978 - heute	Marita Hesse geb. Dennl, Tochter



*Freigelegte Bruchsteinfassade Fachwerkhaus Ernst-Ludwig-Straße 66*



## Hofreite Schulstraße 53



Als erster Eigentümer des Hausplatzes Schulstraße 53 ist uns ein Adam Leiser überliefert. Leiser gehört zu der alteingesessenen Familie Leiser, die bereits um 1500 in Egelsbach bezeugt ist.

Ob es sich um dasselbe Haus handelt, wie es sich jetzt darbietet, ist nicht bekannt. Nur in Einzelfällen ist nämlich in den Akten vermerkt, Wann ein Haus neu erbaut oder umgebaut worden ist. Es ist denkbar, dass der guterhaltene Dachstuhl neueren Datums ist. Ich nehme an, dass das Haus bereits um 1700 als einstöckiges Haus bestanden hat.

In einem Flurbuch aus dem Jahre 1720 steht unter der laufenden Nummer 61 und dem Flächeninhalt von 32  $\frac{1}{2}$  Ruthen (gemeint sind Quadratruthen = ca. 682 m<sup>2</sup>) der Eintrag: Adam Leisers Hoffraithe. Hoffraithe (heute Hofreite genannt) ist der Begriff für eine ländliche Behausung mit Wohngebäude, Stall und Garten. Auch eine Scheune gehörte dazu, wenn der Eigentümer über Feld und Wiesen verfügte.

Es gab zu der fraglichen Zeit 2 Vertreter mit dem Vornamen Adam. Sie wurden deshalb in den Kirchenbüchern durch die Zusätze „der Alte“ und „der Junge“ unterschieden.

Da Adam Leiser der Junge bereits 1694 starb, kann es sich bei dem im Geschoßbuch Aufgeführten nur um Adam Leiser den Alten handeln.

Mit Hilfe der Kirchenbücher lassen sich die Daten seiner Familie ermitteln:  
Leiser (Leyser), Adam, Gemeinmann, der Alte, Sohn des Clöß Leiser des Alten

\* um 1636, † Egelsbach 30. 3. 1720, war ca. 84 Jahre alt, „erat Melancholicus“

∞ E. 24. 2. 1665 Margretha Tracht, Tochter des Hans Tracht

\* um 1645, † Egelsbach 4. 10. 1695, 50 Jahre alt

Kinder:

- 1) Kunigunda \* E. 11. 1. 1665, † E. 21. 1. 1665, 10 Tage alt
- 2) Johann Balthasar \* E. 14. 1. 1666
- 3) Adam \* E. 30. 7. 1667, † E. 1. 12. 1667, 18 Wochen alt
- 4) Johann Henrich get. E. 22. 1. 1669, † E. 15. 1. 1746, 74 Jahre alt, mit Nachkommen
- 5) Philipp Adam \* E. 1. 5. 1671
- 6) Catharina \* E. 9. 9. 1677, † E. 20. 1. 1731, ∞ 1706 Caspar Höhmann
- 7) Susanna get. 13. 8. 1681
- 8) Johann Jost \* E. 25. 4. 1684, † E. 30. 6. 1751, 65 Jahre alt
- 9) Anna Catharina \* E. 27. 8. 1687, † E. 20. 9. 1722 ∞ 1716 Johann Georg Avemaria

In dem erwähnten Geschoßbuch ist die Flächengröße zu einem nicht bekannten Zeitpunkt von 32 1/2 Ruthen auf 22 Ruthen abgeändert worden. Dies ist nur so zu erklären, dass eine Fläche von 10 1/2 Ruthen (= 220 m<sup>2</sup>) abgetrennt worden ist. Auf einer Ortskarte ist die abgetrennte Fläche leicht auszumachen: Es ist die Fläche, wo jetzt das Haus Ernst-Ludwig-Straße 58 steht. Erster bekannter Eigentümer ist hier ein Caspar Henrich Hohmann. Er war Glöckner und hatte 1706 die Tochter Catharina des Adam Leiser geheiratet. Wir sehen hier augenscheinlich, wie allmählich auch die Nordseite der Ernst-Ludwig-Straße - meist von Familiennachkommen - bebaut wurde.

Caspar Henrich Hohmann baute dort ein "Häusgen", das nur 5,40 m breit war und mit 36 Gulden besteuert wurde. Adam Leisers Haus hatte dagegen einen Steuerwert von 60 Gulden.

Als nächster Eigentümer der Hofreite Schulstraße 53 folgte nach Adam Leiser, der 1720 gestorben war, sein Schwiegersohn Johann Georg Avemaria, der Anna Catharina, eine weitere Tochter von Adam Leiser geheiratet hatte.

Die Familiendaten von Johann Georg Avemaria sind folgende:

Avemaria, Johann Georg

get. E. 12. 11. 1684, † E. 29. 2. 1740, 55 Jahre alt

∞ I. E. 18. 2. 1716 Anna Catharina Leiser, Tochter des Adam Leiser

\* E. 27. 8. 1687, † E. 20. 9. 1722, 34 Jahre 3 Wochen 2 Tage alt

∞ II. E. 9. 2. 1723 Anna Barbara Steitz, Tochter des Johann Nicolaus Steitz von Langen

\* um 1687, † E. 2. 2. 1733, 46 Jahre Weniger 2 Monate alt

∞ E. 13. 9. 1737 Anna Catharina Reiß, Tochter des Georg Daniel Reus, \* E. 22. 3. 1701

Kinder I. Ehe:

1) Margretha \* E. 15. 3. 1717

2) Anna Barbara \* E. 8. 10. 1719, † E. 19. 10. 1719

3) Johann Henrich \* E. 11. 11. 1720, † E. 8. 10. 1721

Kinder II. Ehe:

4) Anna Barbara \* E. 23. 12. 1723

5) Johann Michael \* E. 4. 2. 1726

6) Elisabet Catharina \* E. 19. 1. 1728, † E. 25. 5. 1728

7) Anna Maria \* E. 1. 4. 1729

8) Anna Elisabet \* E. 1. 2. 1733

Kind III. Ehe:

9) Johannes \* E. 20. 8. 1738

Der weitere Eigentümer der Hofreite ist Johann Nickel Körber, geboren 1725, der aus „Herbartswind im Hildburghausischen“ nach Egelsbach zugezogen war. Er war Leineweber. Dieser Beruf hat sich dann weitgehend in diesem Haus erhalten. Die Übernahme durch Nickel Körber kann um 1750 angenommen werden, als er sich mit Anna



Maria Fink verheiratete. Er kam anschließend in finanzielle Schwierigkeiten, denn um 1760 erfolgte ein Wechsel im Eigentum. Nachdem seine Frau 1757 gestorben war, heiratete er Anna Barbara Werkmann, die Tochter des Philipp Adam Werkmann. Dieser Philipp Adam Werkmann, also Körbers Schwiegervater, übernahm die Hofreite um 1760. Im Jahre 1761 wird er als Nebenlieger beim Verkauf der Nachbarhofreite (Pfarrhaus) genannt.

Als Philipp Adam Werkmann 1763 starb, übernahm der Schwiegersohn Körber wieder die Hofreite. Seine wirtschaftliche Lage als Leinewebermeister hatte sich also gebessert. Er konnte sogar noch eine weitere Hofreite (Ernst-Ludwig-Straße 69) dazu erwerben. Körber war also geschäftstüchtig. Beim Pfarrer Sickenius stand er aber in keinem guten Ruf. Als Körbers Tochter Elisabet Magdalena am 22.7.1760 geboren und die Taufe im Kirchenbuch eingetragen wurde, fügte der Pfarrer hinzu:

*„Dieser Körber, der ein Ausländer ist und eine schlechte Auferziehung gehabt haben muß, wollte aus einem gegen mich tragenden unverständlichen Haß das Kind nicht selbst anzeigen, sondern schickte einen Goddel (Pate), hat sich auch sonst außerordentlich grob gegen mich gewiesen.“*

In den Kirchenbüchern lässt sich seine Familie wie folgt ermitteln:

Körber, Johann Nickol, Leinewebermeister, Sohn des Johannes Körber aus Herbartswind im Hildburghausischen \* um 1725, † E. 7.10.1789 64 Jahre 3 Monate 21 Tage alt

⊗ I. E. 10. 5. 17 48 Anna Maria Fink, Tochter des Johann Henrich Fink

\* E. 15. 6. 1721, † E. 13. 11. 1757 36 Jahre 5 Monate 2 Tage alt

⊗ II. E. 21. 9. 1759 Anna Barbara Werkmann, Tochter des Philipp Adam Werkmann

\* E. 19.4.1737, † E. 28.11.1768 36 Jahre alt

⊗ III. E. 4. 3. 1772 Anna Maria Werkmann, Schwester der 2. Frau

\* E. 3. 4. 1731

Kinder I.Ehe:

1) Valentin \* E. 11. 2. 1749 , † E. 26. 1. 1794

2) Anna Margretha \* E. 30. 7. 1750

3) Maria Appolonia \* E. 8. 11. 1752, † E. 18. 10. 1787

4) Johann Conrad \* E. 20. 3. 1754

Kinder II. Ehe:

5) Elisabeth Magdalena \* E. 22. 7. 1760, † E. 24. 8. 1761

6) Elisabeth Magdalena \* E. 17. 1. 1762, † E. 3. 2. 1828

7) Anna Dorothea \* E. 25. 11. 1763, † E. 8. 6. 1 834

8) Anna Catharina \* E. 27. 8. 1765, † E. 2. 9. 1850, ⊗ 1791

Johann Wilhelm Müller

9) Johannes \* E. 15. 10. 1767, † E. 9. 8. 1771, 3 Jahre 9 Monate 22 Tage alt

Kinder III. Ehe:

10) Margretha \* E. 2. 6. 1772

11) Anna Maria \* E. 22. 4. 1774, † Gräfenhausen 8. 12. 1852,

⊗ Konrad Berz

12) Susanna \* E. 3. 5. 1776, † Arheilgen um 1848,

⊗ Johann Philipp Winter

Körber, der, wie angegeben, aus 3 Ehen 12 Kinder hatte, vererbte die Hofreite Schulstraße 53 seiner Tochter Catharina, die 1765 geboren war. Diese verheiratete sich 1791 mit dem gleichfalls Leinewebermeister Johann Wilhelm Müller. Dessen Daten sind bekannt:

Müller, Johann Wilhelm, Leinewebermeister, Sohn des Adam Müller, Musterliste Nr. 147

\* E. 8. 7. 1763, † E. 25. 5. 1818

⊗ E. 18. 1. 1791 Anna Catharina Körber \* E. 27. 8. 1765, † E. 2. 9. 1850

Kinder:

1) Anna Margretha \* E. 30. 11. 1791, † E. 6. 7. 1857

⊗ 1812 Schultheiß Jacob Schroth, Ernst-Ludwig-Straße 71 (Darmstädter Hof)

2) Johannes II. Leinewebermeister, Musterliste Nr. 19

\* E. 8. 7. 1796, † E. 11. 9. 1876 ⊗ E. 10. 11. 1818 Kunigunda Feurer, Tochter des Johann Martin Feurer

\* E. 5. 4. 1792, † E. 26. 5. 1836

Kinder des Johannes Müller II.

1) Anna Elisabetha \* E. 18. 3. 1823, † Darmstadt 18. 11. 1900

⊗ 1847 Henrich Schnitzspahn

2) Anna Kunigunda \* E. 25. 1. 1825, † E. 9. 3. 1892

⊗ 1852 Ludwig Bretsch, ⊗ 1865 Johannes Anthes

3) Elisabeth Margret/za \* E. 11. 9. 1828

⊗ N. N. Becker

4) Christoph Heinrich \* E. 2. 9. 1830, † St. Jacob, Madison County (USA) 3. 10. 1855 ledig

5) Johann Philipp \* E. 23. 8. 1833

Im Jahre 1819 übernahm der einzige Sohn Johannes Müller II., der ebenfalls Leinewebermeister war, die Hofreite. Seine einzige Schwester Anna Margretha heiratete den Schultheißen Jacob Schroth, der in der Ernst-Ludwig-Straße 71 (Gastwirtschaft „Darmstädter Hof“) wohnte.

Johannes Müller II. lebte von 1796 bis 1876. Im Jahre 1859 (63jährig) machte er eine gerichtliche Güterteilung an seine 4 noch lebenden Kinder. Der Sohn Heinrich war 1855 nach Amerika ausgewandert, und zwar in die Gegend von St. Louis, wo sich bereits viele Egelsbacher niedergelassen hatten. Im selben Jahr starb er ledigen Standes. Die Hofreite ging an die Tochter Anna Kunigunda über, die aber schon von ihrem Mann Ludwig Bretsch verwitwet war. Ihr Sohn übrigens war Revisionsgeometer in Darmstadt und hat in dieser Eigenschaft in den 80er Jahren die Gemarkung Egelsbach vermessen. Die von ihm geschaffenen Vermessungsergebnisse sind teilweise noch heute in Gebrauch. Anna Kunigunda Bretsch erhielt die Hofreite zu einem Anschlagpreis von 600 Gulden, abzüglich eines Sitzes in Höhe von 50 Gulden für den Vater.

Die Hofreite hat jetzt folgende Bezeichnung: Flur I Nr. 199 und 200 - 71 Quadratklaffer (= ca. 448 m<sup>2</sup>) \_ ein einstöckiges Haus mit Schweinestall (also ohne Scheuer).

Im Jahre 1865 ging Anna Kunigunda Bretsch geb. Müller eine 2. Ehe ein, und zwar mit dem Witwer Johannes Anthes I. (1822-1892), der in der Ernst-Ludwig-Straße 66 als Landwirt und Kaufmann wohnte. Anthes hatte aus seiner 1. Ehe schon 6 Kinder. Aus seiner 2. Ehe wurden noch 2 weitere Kinder geboren:

1) Heinrich Gustav \* E. 2. 4. 1867, † E. 18. 12. 1927 später Bürgermeister in Egelsbach

2) Eleonore \* E. 6. 10. 1868, † E. 16. 9. 1869

Im Jahre 1892 ging die Hofreite Schulstraße 53 an Johann Philipp August Anthes über, der aus der 1. Ehe von Johannes Anthes entstammte. Seine Familiendaten sind:

Anthes, Johann Philipp August, Landwirt

\* E. 8. 6. 1851, † E. 7. 9. 1932

⊗ E. 15. 2. 1877 Elisabetha Rüster, Tochter des Johann Peter Rüster

\* E. 30. 5. 1850, † E. 24. 12. 1925

Kinder:

1) Heinrich \* E. 12. 1. 1877

- 2) Katharina \* E. 11. 12. 1878, † E. 30. 6. 1879
- 3) August \* E. 15. 7. 1880
- 4) Friedericke \* E. 7. 2. 1883
- 5) Christina \* E. 26. 9. 1884
- 6) Heinrich Wilhelm \* E. 3. 4. 1886
- 7) Karoline Margrethe E. 14. 9. 1888 ∞ 1910 Philipp Kunz III.
- 8) Philipp \* E. 19. 8. 1892

Die jüngste Tochter (lfd. Nr. 7), die sich wie angegeben mit Philipp Kunz verheiratete, erhielt die Hofreite im Jahre 1933. Zu diesem Zeitpunkt waren aus ihrer Ehe schon 8 Kinder hervorgegangen.

Im selben Jahre (1933) erfolgte ein Ausbau, ein Zimmer und eine Waschküche wurden im ehemaligen Stall errichtet. Im Jahre 1963 übernahm dann der 1921 geborenen Sohn Wilhelm Heinrich Kunz die Hofreite. Für die Eltern Philipp Kunz († 1965) und Karoline Margarethe Kunz († 1970) wurde ein „Auszug“ vereinbart und im Grundbuch eingetragen. Für die unverheiratete Tochter Christine (geb. 1908) wurde ein „Altenteil“ festgelegt.

Der vorerst letzte Eigentümerwechsel geschah im Jahre 1984, als eine Miteigentümergeinschaft die Hofreite erwarb. Eigentümer zu je  $\frac{1}{4}$  sind nunmehr:

- 1) Barbara Frey
- 2) Dieter Mey
- 3) Marion Maurer,
- 4) Engelbert Maurer.

Das Ehepaar Maurer bewohnt das Wohnhaus, während die beiden anderen Miteigentümer die ausgebaute Scheuer bewohnen. Das Altenteil für Christine Kunz wurde gelöscht.

Nach der Freilegung des Fachwerks bietet das Haus jetzt einen äußerst reizvollen Anblick.

1719	„Adam Leisers Hoffraithe“, aufgeführt im Geschoß und Lagerbuch (Adam Leiser 1635-1720)
1720 - 1750	Johann Georg Avemaria (1684-1740), Schwiegersohn, Ehemann von Anna Catharina Leiser
1750 - 1760	Nicol Körber (1725-1789), Kauf
1760 - 1763	Philipp Adam Werkmann (1695-1763), Schwiegervater des Vorigen
1763 - 1790	Nicol Körber (1725-1789), Schwiegersohn des Vorigen, Ehemann von Anna Barbara Werkmann
1790 - 1791	Catharina Körber (1765-1850), Tochter von Nicol Körber
1791 - 1819	Wilhelm Müller (1763-1818), Ehemann von Catharina Körber, der Vorigen
1819 - 1859	Johannes Müller II. (1796-1876), Sohn der Vorigen
1859 - 1892	Anna Kunigunda Müller (1825-1892), Tochter von Johannes Müller II., verheiratet in 2. Ehe mit Johannes Anthes I.
1892 - 1933	August Anthes (1851-1932), Stiefsohn der Vorigen
1933 - 1963	Karoline Margarete Anthes (geb. 1888), Tochter des Vorigen, verheiratet mit Philipp Kunz III.
1963 - 1984	Wilhelm Heinrich Kunz (geb. 1921), Sohn
1984 - heute	Barbara Frey, Dieter Mey, Marion Maurer, Engelbert Maurer zu je $\frac{1}{4}$